

Schüler schmücken Weihnachtsbäume

Baumschmuck Auf dem Weihnachtsmarkt haben auch dieses Jahr Kinder für festliche Stimmung gesorgt. *Von Ingrid Sachsenmaier*

Der Fellbacher Weihnachtsmarkt ist zu Ende. Knapp drei Wochen war er Treffpunkt für Groß und Klein, tagsüber für Geschenke-Suchende und abends fürs Glühwein-Freunde. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde es unterm LED-Sternenhimmel im Rathausinnenhof teilweise richtig eng. Selbst Sturm, Schnee und Regen konnten die Glühwein-Fans nicht schrecken. Auch die Tannen, die von über 500 Fellbacher Schülern mit selbst gebasteltem Schmuck behängt und festlich herausgeputzt worden sind, haben die Weterkapriolen nahezu unbeschadet überstanden. Weit über 20 Jahre gibt es die Weihnachtsbaumschmuck-Aktion, zu der



Origineller Baumschmuck. Foto: Sachsenmaier

bekanntlich die unteren Klassen aller Fellbacher Schulen eingeladen sind.

Zehn Schulen haben dieses Jahr wieder Bäume im Rathausinnenhof und dem Vorplatz der Lutherkirche geschmückt, einige Schulen zwei und mehr Bäume. Wie immer wurden die Tannen von der Stadt Fellbach zur Verfügung und auf dem Markt aufgestellt. Die Schillerschule Oeffingen und die Anne-Frank-Schule haben bei den jeweiligen Weihnachts- und Adventsmärkten in Schmiden und Oeffingen Bäume geschmückt. Insgesamt haben sich rund 540 Schüler an der Aktion beteiligt.

Dieses Jahr ist der Baumschmuck besonders bunt und wie immer sehr originell. Gelbe und grüne Schlittschuhe aus Filz mit Büroklammern als Kufen wiegen sich im Wind, rote Herzen wurden mit groben Stichen genäht. Farbenfrohe Papierschnitt-Sterne sind laminiert und so gegen Wind und Wetter gerüstet. Sie tänzeln direkt vor dem Rathauseingang im Wind. Schon im Sommer haben einige Schüler an Weihnachten gedacht und die Holzstäbchen von ihrem Magnum-Eis gesammelt und daraus Sterne gemacht. Andere haben Filz in feine Streifen geschnitten und zu einem Tannenbaum gewunden und diesen dann noch mit bunten Perlen verziert. Mit Selfie-Bildern, die auf bunte, runde Scheiben geklebt wurden, haben wiederum andere ihrem Baum eine wirklich ganz persönliche Note gegeben. Aber auch Elche und Pferde hängen an den Ästen sowie große Sterne und Tannenbäume aus Karton.

Weihnachtsmarkt-Händler vermissen ihr Publikum

Budenstadt Die Besucherzahl in Fellbachs Stadtmitte ist gesunken – für manche Kaufleute moderat, für andere eklatant. *Von Brigitte Hess*

Norbert Weinschenk steht vor der riesigen Auslage an Socken aller Qualitätsstufen an seinem Stand und lässt die Mundwinkel hängen: „Wir haben gerade mal die Hälfte des Umsatzes vom vergangenen Jahr erreicht“, sagt er. Eine Erklärung, weshalb seine Ware trotz Stammkundschaft nicht besonders begehrt war, hat er nicht.

Auch Rolf Krautter vom Marktamt der Stadt ist aufgefallen, dass sich die Besucher nicht zwischen den Ständen drängten. „Es gibt inzwischen zu viele Weihnachtsmärkte – jeder kleine Ort hat einen und viele Kindergärten und Schulen machen ebenfalls ihren Basar“, sagt er. Außerdem habe es gerade in der Auftaktphase etliche Regentage gegeben. Über den Daumen gepeilt hätten die Weihnachtsmarkt-Händler über zehn Prozent weniger Umsatz geklagt.

„Weniger Laufkundschaft“ hat auch der Glühweinstand der Fellbacher Weingärtner bemerkt. „Die Cliques, die bis weit in den Abend hier zusammenstehen, sind kleiner geworden“, sagt Helmut Beck vom Standteam der Genossenschaft.

Händler Bernhard Zeyfang meint zwar auch, dass das Wetter teilweise abschreckend gewesen sei und dass beim zufälligen Blick über den Weihnachtsmarkt weniger Menschen zu sehen waren. Er ist aber trotzdem sehr zufrieden: „Ich habe Stammpublikum, das seit Jahren bei mir kauft. Das sind zum Beispiel auch viele Amerikaner, die hier in der Region leben und die Sachen als Geschenk mit in den Heimat-

urlaub nehmen.“ Zeyfang verkauft original Weihnachtsdekorationen aus dem Erzgebirge und Produkte aus Honig – vor allem sein heißer Met ist bei Kennern beliebt. „Hier auf dem Markt sind wir eine große Familie, und gerade diese heimelige Atmosphäre schätzen die Fellbacher sehr“, sagt er. Außerdem sei das Angebot auf dem Weihnachtsmarkt sehr vielfältig, findet er.

Freude auch beim Stand der Fellbacher Firma AMF, wo über 100 von Azubis hergestellte Artikel verkauft werden. „Vor allem der Flaschenöffner wurde uns aus der Hand gerissen, unsere Azubis kamen kaum nach mit der Produktion“, sagt Steffen Kommode, Ausbilder bei AMF. „Das Mittagsgeschäft fällt mehr oder weniger aus“, klagt Yasmin Scherrle, die mit Schokofrüchten, Crêpes sowie Glühwein und Feuerzangenbowle vertreten ist. Britta Hutt, die einzelne Tage „super“, andere „mau“ fand, will erst am 7. Januar Bilanz ziehen: „So lange sind wir noch hier neben der Eisbahn und freuen uns auf unser Kundschaft“, sagt die erfahrene Weihnachtsmarktbestückerin.



Foto: Brigitte Hess

„Wir haben gerade mal die Hälfte unserer sonst üblichen Umsätze erreicht.“

Norbert Weinschenk

Moment mal

Fehlende Flyer

Weihnachtsmarkt Die Stadt hält Infos zu Auftritten auf der Bühne vor dem Rathaus nicht für nötig. *Von Ingrid Sachsenmaier*

Mit Drucksachen, Flyern, Prospekten und Broschüren geht die Stadt Fellbach in der Regel großzügig um. Auch mit Mails spart sie nicht. Das städtische Presseamt schickt einer Einladung zu einem Termin oft am Tag davor noch eine Erinnerung. Das Kulturamt versendet schon Wochen vor der Theaterveranstaltung einen Hinweis mit Fotos, dann eine Monatsübersicht und kurz davor nochmals eine Mail. Im i-Punkt liegen zu allen Veranstaltungen Flyer aus, in Schaukästen hängen große Plakate. Nur was die Infos zu den Auftritten auf der Bühne im Rathausinnenhof und die Vorlese-Termine im Märchenzelt während des Weihnachtsmarktes anbelangt, da ist die Stadt knickrig.

Aus dem Presseamt gibt es keine Meldung, wer wann und wo auftritt. Im Internet ist nichts zum Thema zu finden. Dass die Auftritte diverser Schulchöre und Vereine nicht schon Wochen im Voraus terminierbar sind, mag eine Entschuldigung sein. Aber bei den Gruppen, die am Baff-Stand ihre Waren feilbieten, klappt es doch auch. Sie sind alle mit Datum im Flyer zum Fellbacher Weihnachtsmarkt aufgeführt.

Stattdessen behilft sich die Stadt bei den Events auf der Weihnachtsmarktbühne mit laminierten Listen, die sie an die Säulen der Weihnachtsmarktportale klebt und Hinweisen an der Metallstrebe neben der Bühne. Sie kehrt ins Zeitalter der Zettelwirtschaft zurück. Auch die Presse erhält keine Infos, sonst könnten die Auftritte im Terminkalender der Zeitung angekündigt werden. In anderen Kommunen klappt das.